

CO₂-Bilanzierung in produzierenden Unternehmen – Schlüssel zu mehr Klimaschutz und Wettbewerbsfähigkeit

Das Thema CO₂ gewinnt angesichts der Klimaschutzdebatte immer stärker an Relevanz in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Transparenz über die eigenen energie- und materialinduzierten Kohlendioxid-Emissionen wird für den produzierenden Mittelstand deshalb wichtiger – ob unter dem Aspekt der Ressourcen- und Kosteneinsparung oder der Erfüllung von Kundenanforderungen. Mit „ecocockpit“ bietet die im Auftrag des NRW-Umweltministeriums tätige Effizienz-Agentur NRW Unternehmen einen einfachen und kostenfreien Einstieg in die CO₂-Bilanzierung an.*



Die Bilanzierung des CO₂-Ausstoßes von Produkten und Dienstleistungen ist ein erster Schritt, um Potenziale zur Verbesserung der Ressourceneffizienz und zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen zu realisieren. Nachhaltigkeitsaktivitäten gegenüber Kunden und Stakeholdern offenzulegen und zu kommunizieren, gewinnt für Betriebe darüber hinaus an Relevanz und ist längst zu einem Wettbewerbsfaktor geworden. Seit 2017 sind kapitalmarktorientierte Großunternehmen zudem zur CSR-Berichterstattung verpflichtet. Die CO₂-Bilanz fließt in diese Berichterstattung ein. Infolge dessen müssen sich auch kleine und mittlere Zulieferbetriebe mit dem Thema Treibhausgasbilanzierung und -reduzierung auseinandersetzen, wenn sie weiterhin zum Lieferantenkreis zählen möchten.

„Auch das Bewusstsein der Konsumenten für das Thema wächst. Die Transparenz über die Klimaauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen zu kommunizieren, wird immer häufiger von Unternehmen gefordert und beeinflusst Kaufentscheidungen“, weiß Frederik Pöschel, Projektleiter ecocockpit der Effizienz-Agentur NRW.

CO₂-Bilanzierung – erst fragen, dann handeln

Aufgrund der Vielzahl an Bilanzierungsmethoden und Normen sollten Betriebe zunächst ein grundlegendes Verständnis über das Thema CO₂-Bilanzierung entwickeln. Denn es gibt viele Möglichkeiten, eine Klimabilanz anzugehen. Unternehmen sollten sich vor Beginn grundsätzliche Fragen stellen: Welche Bilanzgrenzen müssen gewählt werden? Welche Mitarbeiter sollen sich mit der Thematik beschäftigen? Gibt es bereits Anfragen von Kunden oder soll das Thema vorrausschauend vorbereitet werden, um für Anfragen gewappnet zu sein? Welche Normen sollen als Grundlage für die Bilanz gewählt und vor allem mit welchem Ziel soll die Bilanz erstellt werden?

Sind CO₂-Bilanzierungen zwischen Betrieben vergleichbar?

Sowohl Unternehmen als auch Kunden beschäftigt dabei oft die Frage nach der Vergleichbarkeit von Bilanzen. „Dies ist in den meisten Fällen seriös nicht möglich, selbst

wenn es sich um Betriebe mit ähnlichen Produkten handelt“, sagt Pöschel. Die Gründe hierfür liegen u. a. in den unterschiedlichen Parametern wie Bilanzgrenzen, CO₂-Äquivalente und Bilanzierungsnormen. „Nur, wenn alle Parameter der Bilanzen identisch gewählt würden, wäre eine Vergleichbarkeit möglich. Dies ist allerdings eine Voraussetzung, die nur unter strikten Vorgaben zu realisieren und mit der derzeitigen Bilanzierungspraxis wenig zu vereinbaren ist“, so Pöschel weiter. Eine Treibhausgasbilanz dient also vor allem der kritischen Auseinandersetzung des Unternehmens mit sich selbst.

CO₂-Bilanzierung mit ecocockpit

Das Onlinetool „ecocockpit“ der Effizienz-Agentur NRW ermöglicht es Unternehmen, kostenfrei in wenigen Schritten eine erste CO₂-Bilanz zu erstellen. Der Bilanzrahmen kann hierbei flexibel gewählt werden und ermöglicht sowohl die Bilanzierung von Unternehmensstandorten als auch die Bilanz von Produkten oder Prozessen. Im besonderen Maße werden hierbei auch sog. Scope-3-Emissionen (z.B. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) mit berücksichtigt, die in der Regel den größten Anteil an den Emissionen bilden.

„Auf Basis der gewonnenen Informationen können Unternehmen Maßnahmen zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes ableiten. Die Ergebnisse können strategisch genutzt werden, um Unternehmen ressourceneffizienter auszurichten und wettbewerbsfähiger zu machen“, erklärt Projektleiter Frederik Pöschel.

Das ecocockpit-Ergebnis wird nutzerfreundlich in einem Bericht zusammengefasst, der transparent Aufschluss über den betrachteten Bilanzraum gibt und aus dem die Hauptemissionsquellen sowohl qualitativ als auch quantitativ abzulesen sind. Zusätzlich zu der zahlenwertigen Darstellung der CO₂-Emissionen werden sie auch in Vergleich zu alltäglichen Größen gesetzt, um diese für den Anwender greifbarer zu machen.

CO₂-Bilanzierung als Impulsgeber

„Eine Klimabilanz bedarf zwar Arbeit, diese lohnt sich jedoch immer“, ist sich Pöschel sicher. Denn die Ergebnisse geben häufig den Anstoß für klimaschonende Maßnahmen, die nicht nur der Umwelt, sondern dem eigenen Geschäftsmodell zugutekommen. Für die Johann Spielmann GmbH, Betreiberin der Landpark Bio-Quelle, bildete ecocockpit z. B. die Basis für die Realisierung einer klimaneutralen Abfüllung.

Heute produziert die Johann Spielmann GmbH ihr Bio-Mineralwasser vollkommen klimaneutral. Die CO₂-Bilanzierung war jedoch nur der erste Schritt: „Als nächstes werden wir eine weitere Reduktion der eingesetzten Ressourcen in der Produktion anstreben, um das große Ziel der komplett CO₂-neutralen Produktion zu erreichen“, sagt Michael Brodmann, Geschäftsführer der Johann Spielmann GmbH.

Unterstützung auf dem Weg zur CO₂-Bilanzierung

Unternehmen, die das ecocockpit-Tool nutzen möchten, können sich kostenfrei registrieren und auch das Schulungsangebot der Effizienz-Agentur NRW nutzen. In regelmäßigen Abständen werden kostenfreie halbtägige Schulungen zum ecocockpit angeboten.

Weiter Informationen zum Thema Treibhausgasbilanzierung, dem Bilanzierungstool und zu aktuellen Terminen finden Sie unter „www.ecocockpit.de“.

**Wenn in diesem Artikel von CO₂ gesprochen wird, ist dies gleichbedeutend mit CO₂-Äquivalenten.*